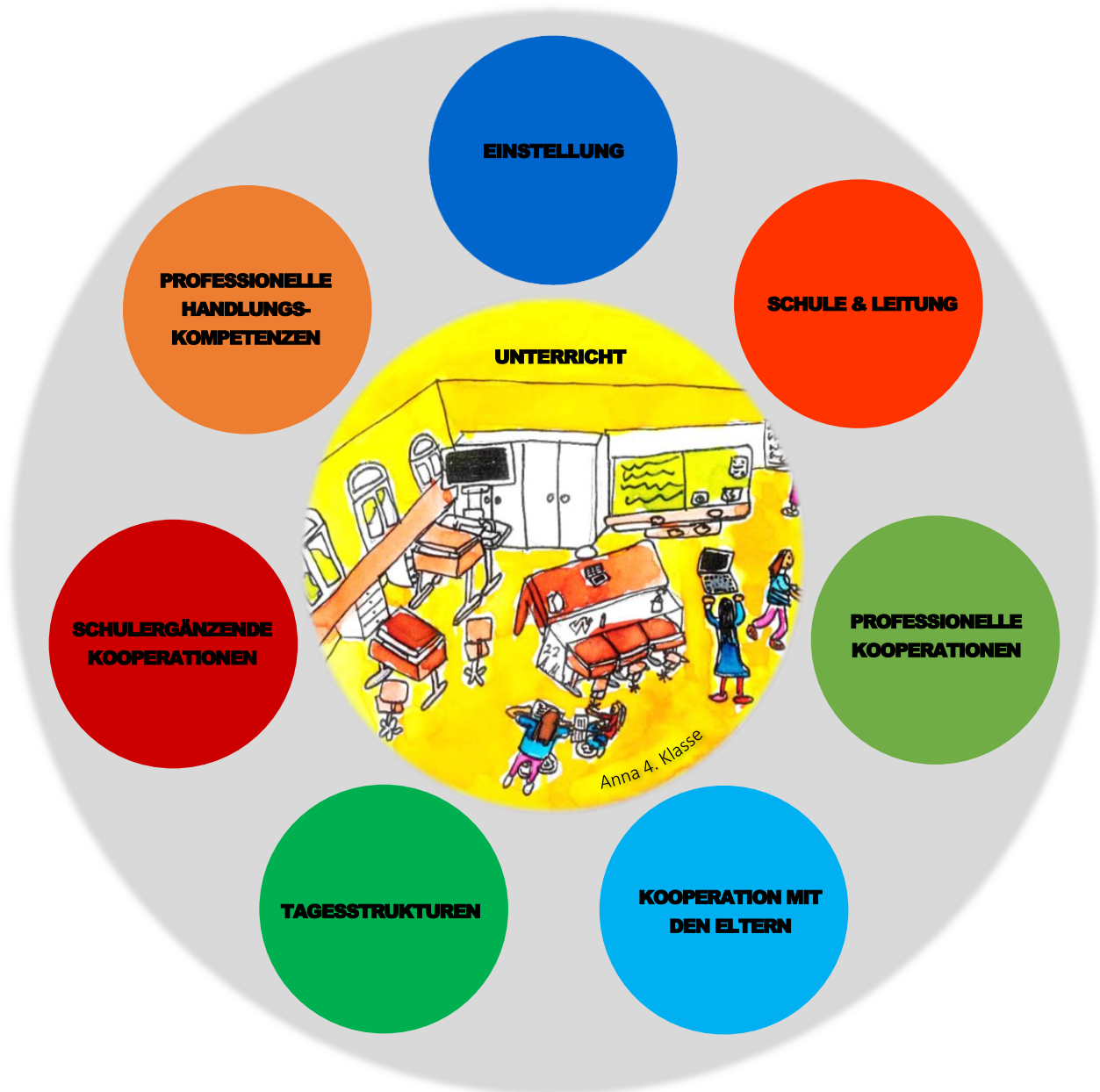


Präventionskonzept Schulen Münsingen

Stand 02.09.2022

Lebenskompetenzen fördern



Titelbild:

Im Zentrum von «Lebenskompetenzen fördern» steht der Unterricht mit all seinen Beteiligten. Anna aus der 4. Klasse hat den Unterricht gezeichnet und die Abbildung² ergänzt (Quelle Seite 3).

Einleitung

Nach einer vertieften Auseinandersetzung mit den bestehenden Angeboten des bisherigen Präventionskonzepts (2014) hat der erweiterte Fachausschuss Prävention der Volksschule Münsingen (VSM) aufgrund von Befragungsergebnissen das vorliegende Konzept erarbeitet.

Mit Blick auf die überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21 rücken neu und ergänzend die «Lebenskompetenzen» in den Mittelpunkt. Sie ergänzen den bisher an der Volksschule Münsingen verwendeten Begriff «Prävention», der darauf abzielt, mit Massnahmen Risiken zu verringern und unerwünschte Situationen frühzeitig abzuwenden.

Lebenskompetenzen sind bedeutsame Schutzfaktoren, deren Förderung Kinder, Jugendliche und Erwachsene stark macht. Die Schule als Lebensort fördert die Lebenskompetenzen. Die Lebenssituationen in der Schule sollen zum Lernen und Üben genützt werden.

Die Organisation, Zuständigkeiten und Vorgehensweisen bei Krisen und in Notfällen regelt das Notfall- und Krisenkonzept der Volksschule Münsingen (2022).

Konzept «Lebenskompetenzen fördern» - Leitfragen

Wer?

Auftraggeberin

Geschäftsleitung Volksschule Münsingen

Das vorliegende Konzept wurde am 27. Juni 2022 von der Geschäftsleitung der Volksschule Münsingen genehmigt.

Konzeptausarbeitung und Redaktion

Erweiterter Fachausschuss Prävention VSM mit Unterstützung von Berner Gesundheit

Projektleitung

Thomas Aeschimann

Für wen?

Haltung «Gesundheit für alle»

- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene

Anspruchsgruppen:

- Schülerinnen und Schüler
- Klassen
- Lehrpersonen der VSM (Regelklassen, besondere Klassen, Spezialunterricht)
- Mitarbeitende der Tagesschule Münsingen
- Schulsozialarbeitende (SSA)
- Schulleitungen
- Eltern (Elternrat)

Warum?

Ausrichtung:

Im Leitbild der Volksschule Münsingen verpflichtet sich die Schule, die Vielfalt zu nützen, gemeinsam stark zu machen und Neugier zu wecken. Der dritte Leitsatz hat die Salutogenese im Blick: «Unsere Schule zeichnet sich durch guten Unterricht in lernförderlicher Atmosphäre aus». Für die Salutogenese sind drei Ebenen bedeutsam:

- **Verstehensebene:** Meine Welt ist verständlich, stimmig, geordnet; auch Probleme und Belastungen, die ich erlebe, kann ich in einem größeren Zusammenhang sehen.

- **Bewältigungsebene:** Das Leben stellt mir Aufgaben, die ich lösen kann. Ich verfüge über Ressourcen, die ich zur Meisterung meines Lebens, meiner aktuellen Probleme mobilisieren kann.
- **Sinnesebene:** Für meine Lebensführung ist jede Anstrengung sinnvoll. Es gibt Ziele und Projekte, für die es sich zu engagieren lohnt. ¹



Eine **salutogenetische Haltung** ist Voraussetzung für und Ergebnis von integrativer Schulpraxis. Das Stärken der Lebenskompetenzen ist ein integrativer Prozess und die Aufgabe aller Beteiligten. Im Fokus steht der Unterricht, in dem Prävention geschieht, der die Gesundheit aller fördert und in dem die Lebenskompetenzen gestärkt werden.

Abbildung²

Wozu?

Zielsetzungen der Prävention durch Förderung von Lebenskompetenzen

- Sie fördert das Wohlbefinden aller Personen an der VSM und stärkt deren Schutzfaktoren.
- Sie wird an der VSM systematisch entwickelt und betrieben.
- Sie beruht auf einer langfristig ausgerichteten Konzeption, die nachhaltig wirkt und sich gut umsetzen, überprüfen und wo nötig anpassen lässt.
- Sie wird als Prozess verstanden und von den Verantwortlichen gesteuert und überprüft.
- Die einzelnen Angebote und deren Zielsetzungen sind aufeinander abgestimmt.

Was? Wo?

Der **Lehrplan 21** gibt den **überfachlichen Kompetenzen** ein bedeutendes Gewicht. Sie sind vom Kindergarten bis zur 9. Klasse genau wie die Kompetenzen in den Fachbereichen zentraler und verbindlicher Inhalt des Lernens. Die überfachlichen Kompetenzen im Sinn von Lebenskompetenzen stärken die Schutzfaktoren der Schülerinnen und Schüler.

Der Lehrplan 21 vernetzt die verschiedenen Kompetenzbereiche zur Gesundheit wie z.B. Sexualkunde und Suchtprävention und beauftragt Schule und Fachstellen zur Zusammenarbeit.

Inhalte «Lebenskompetenzen» (siehe Seite 6 und 7)

Wie?

Sichtbarmachen

Ein Laufblatt (Eintrag durch Lehrperson im LehrerOffice oder elektronisches Dokument) zeigt auf, welche Themen/Schwerpunkte mit der Klasse pro Schuljahr erarbeitet wurden. Darin werden auch die genutzten Freiräume zur Förderung der Lebenskompetenzen aufgeführt.

¹ Quelle https://de.wikipedia.org/wiki/Salutogenese#cite_ref-keupp-2002_9-0 (31.08.2022)

² Quelle: Modell integrativer Prozesse (in Anlehnung an Eckhart & Gross 2012) in: Sahli Lozano, Caroline; Vetterli, Richard & Wyss, Annika (2017). *Prozesse inklusiver Schulentwicklung. Theoretische Grundlagen und Filmbeispiele aus der Praxis* (S.8). Bern: Schulverlag Plus (Grafik leicht angepasst).

Verbindlichkeit

Die Umsetzung des Konzepts ist für die VSM verbindlich.

Die Unterrichtsteams (UT) tauschen sich über die erarbeiteten Themen aus und halten die Ergebnisse in schriftlicher Form fest.

Freiräume

Die Absprachen in den UTs und in den Klassenteams schaffen Freiräume für die Förderung weiterer Lebenskompetenzen oder für Spezialinteressen

Ressourcen für Interventionen

Die Schulleitung kann bei Krisen in Klassen eine Krisenintervention durch einen externen Anbieter wie Schweiz. Institut für Gewaltprävention (SIG), Schweizerische Rotes Kreuz (SRK) oder Berner Gesundheit (BEGES) auslösen.

Durch wen?**Geschäftsleitung (GL)**

- Die GL verantwortet die Schulentwicklung gemäss Schulprogramm und Bildungsstrategie
- Die GL steuert den Ressourceneinsatz (Budget)

Schulleitung (SL)

- Die zuständige SL steuert in Absprache mit der GL als Auftraggeberin die Umsetzung des Konzepts.
- Eine SL pro Standort ist im Fachausschuss vertreten und initiiert den Rückmeldeprozess mit den UTs.

Fachausschuss Prävention

Zusammensetzung: 2 SL, je 1 Lehrperson pro Zyklus, 1 Lehrperson MR, 2 SSA, Vertretung Kinder- und Jugendfachstelle (KJUFA), 1 Person Elternrat)

Der Fachausschuss Prävention

- steuert die Umsetzung des Konzepts mittels Begleitung und Beratung,
- setzt und koordiniert aufgrund der Vorgaben der GL und der Erkenntnisse aus dem Controlling die Schwerpunkte für die Zyklen,
- koordiniert die Elterninformationen,
- trifft sich mind. 3 Mal pro Jahr.

Schulsozialarbeit (SSA)

Die Schulsozialarbeitenden sind Schlüsselpersonen, wenn es um Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung geht. Sie arbeiten mit den Schulleitungen und Lehrpersonen zusammen und bieten Hilfe bei sozialen Problemen und Krisen der Schülerinnen und Schüler an.

Die SSA

- berät Lehrpersonen zur Weiterbearbeitung oder Vertiefung von Themen externer Anbietenden,
- organisiert und verantwortet ausgewählte Angebote (siehe Liste Seite 8),
- initiiert Optimierungen und Anpassungen von Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung.

Unterrichtsteams (UT)

- Die UTs planen, koordinieren, synchronisieren und reflektieren, wie, wann, wo und womit die überfachlichen Kompetenzen, die Kernanliegen der Partizipation und der Gewaltprävention und externe Angebote gemäss Konzept im Unterricht erarbeitet oder durchgeführt werden.

- Die UTs geben der SL jährlich eine Rückmeldung zur Zielerreichung und zum Prozess.

Klassenlehrpersonen (KLP) und weitere Lehrpersonen an der Klasse (inkl. MR)

- Die KLP planen zusammen mit dem Klassenteam, wie die überfachlichen Kompetenzen im Regelunterricht erworben werden.
- Die KLP führen den Klassenrat ein und stellen sicher, dass dieser regelmässig und in guter Qualität stattfindet.
- Das Klassenteam setzt die Instrumente zur Förderung der Lebenskompetenzen, zur Gewaltprävention und zur Konfliktbearbeitung im Alltag ein.

Schülerinnen und Schüler (SuS)

- Die SuS können als Vertretende der Klassenräte oder als Schülerrat Anliegen z.H. der Klassenlehrperson oder der Schulleitung einbringen, wie sie beim Erwerben von Lebenskompetenzen unterstützt werden können.

Tagesschule (TAS)

Die TAS nutzt das Konzept «Lebenskompetenzen fördern» für das Zusammenleben in der TAS. Sie nimmt die Themen situativ auf und gibt Rückmeldungen an den Fachausschuss.

Eltern

Die Eltern unterstützen die Schule durch aktive Teilnahme an Elternveranstaltungen und durch die Zusammenarbeit mit der Schule.

Elternrat (ER)

- Der ER organisiert Austauschrunden und Weiterbildungen und orientiert sich an den Schwerpunkten des Konzepts.
- Der ER nimmt die Anliegen der Eltern bezüglich des vorliegenden Konzepts auf und bringt diese in den Fachausschuss ein.

Schulsekretariat

Das Schulsekretariat unterstützt die SL und den Fachausschuss Prävention in der Organisation und Durchführung von Angeboten und bei der Information der Eltern.

Externe Anbietende

- Die externen Angebote werden von bestimmten und durch den Fachausschuss Prävention vorgeschlagenen und von der GL bewilligten Anbietenden durchgeführt.
- Für diese externen Angebote bestehen Leistungsverträge. Diese werden durch die GL genehmigt.

Womit?

Finanzen:

- Die finanziellen Ressourcen werden von Ressortverantwortlichen SL z.H. der Geschäftsleitung jährlich budgetiert.

Controlling:

- Jährliches Rückmeldegespräch der UTs mit der zuständigen SL mit Fazit z.H. des Fachausschusses Prävention.
- Das Ergebnis aus den Rückmeldungen wird im Reporting der VSM festgehalten.
- Der Fachausschuss Prävention passt das Konzept bei Bedarf einmal jährlich an.

Übersicht Inhalte «Lebenskompetenzen fördern»

Farben zeigen den Bezug zu einem Kernanliegen oder zu einem thematischen Schwerpunkt auf Seite 7

Überfachliche Kompetenzen/Lebenskompetenzen

	Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3
Personale Kompetenzen <i>Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit</i> - Selbstreflexion: Eigene Ressourcen kennen und nutzen. - Selbstständigkeit: Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln. - Eigenständigkeit: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen.	Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse entwickeln <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann meine Gefühle wahrnehmen und in der Situation passend ausdrücken. • Ich kann mich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden. • Ich kann auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und konstruktiv beurteilen. 	Sich und sein Umfeld ganzheitlich wahrnehmen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann meine Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken. • Ich kann Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen. • Ich kann meine eigenen Einschätzungen und Beurteilungen sowie die von anderen vergleichen. (Selbst- und Fremdeinschätzung vergleichen) 	Eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen und gezielt einsetzen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann meine Meinung oder meinen Standpunkt verständlich und glaubwürdig begründen. • Ich kann aus Selbst- und Fremdeinschätzungen Schlüsse ziehen und diese umsetzen: Was hilft mir weiter? Was kann ich brauchen? Wie kann ich das umsetzen? • Ich kann auf meine Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen
Soziale Kompetenzen <i>Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt</i> - Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten. - Konfliktfähigkeit: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen. - Umgang mit Vielfalt: Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen.	Klassengemeinschaft gesundheitsfördernd und nachhaltig mitgestalten <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann aufmerksam zuhören. • Ich kann Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten. In einem Zweierteam, einer Gruppe, in der Klasse oder in einem Schülerrat. • Ich kann mich aktiv an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen. Auch indem ich mich an Gesprächen beteilige. 	Konflikte respektvoll und konstruktiv lösen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann mich in die Lage einer anderen Person versetzen. • Ich kann mir dabei vorstellen, wie es dieser Person geht und was sie denkt und fühlt. • Ich kann Gesprächsregeln anwenden. Ich bleibe beim Thema, höre aufmerksam zu, lasse andere ausreden. • Ich kann an Konflikten arbeiten. Ich kann Formen und Verfahren anwenden, die helfen, einen Konflikt konstruktiv zu lösen. 	Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann mit allen Menschen respektvoll umgehen. Mit Menschen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden: mit allen Menschen! • Ich kann Konflikte direkt ansprechen. • Ich kann Lösungen für Konflikte annehmen und mich auch daranhalten.
Methodische Kompetenzen <i>Sprachfähigkeit, Informationen nutzen, Aufgaben / Probleme lösen</i> - Sprachfähigkeit: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen entwickeln. - Informationen nutzen: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren. - Aufgaben/Probleme lösen: Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren.	Über sein Wohlbefinden sprechen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann mich sprachlich so ausdrücken, dass andere mich verstehen. • Ich kann Ausdrücke aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden: Begriffe, Namen etc. • Ich kann Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, aufzeigen und darüber nachdenken: So habe ich gearbeitet. Das ist mir gelungen, (noch) nicht gelungen. Da brauche ich Hilfe. 	Themen zu Gesundheit und Nachhaltigkeit selbstständig bearbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann nachfragen, wenn ich eine Aufgabe oder ein Problem nicht verstehe. • Ich kann Lernstrategien nutzen. Das hilft mir beim Lernen. • Ich kann Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen. Ich kann vernetzt denken. 	Bedeutung von Informationen zu Gesundheit und Nachhaltigkeit kritisch beurteilen <ul style="list-style-type: none"> • Ich kann gesammelte Informationen strukturieren und zusammenfassen. Dabei kann ich zwischen wichtigen und nebensächlichen Informationen unterscheiden. • Ich kann Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen: Was kann ich brauchen, was eher nicht? Was hilft weiter? • Ich kann mir Ziele setzen und Umsetzungsschritte planen: Hier bin ich. Dahin will ich. So komme ich zum Ziel.

Kernanliegen

Schwerpunkte	Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3
Partizipation			
Inhalte	Partizipative Prozesse in Unterrichtssituationen systematisch nutzen und etablieren (Wahlmöglichkeit schaffen, Austauschen im Kreis, zuhören, sich mitteilen, etc.) Klassenrat einführen (SSA einsetzen für Einführung Klassenrat)	Klassenrat etablieren und verbindlich durchführen Rollen sicher übernehmen können Schulanlässe partizipativ planen und durchführen	Vertretung im Schüler:innenrat wahrnehmen Demokratische Prozesse durchführen Kompetenzen-Verantwortung-Aufgabe wahrnehmen Verantwortung in der Mitbestimmung übernehmen. Projekt Herausforderung Spezielle Projekttagge
Instrumente/Lehrmittel/Form	Lehrmittel-Box zur Partizipation	Lehrmittel Box zur Partizipation	Projekt Herausforderung Spezielle Projekttagge
Gewaltprävention			
Inhalte	Stopp-Regeln, Friedenstreppe Modul „Soziales Lernen“ Gewaltfreie Kommunikation	Modul «Innere:r Schiedsrichter:in» Alltagssituationen Modul «chili Konflikttraining» Gewaltfreie Kommunikation	Modul «Gewalt»
Instrumente/Lehrmittel/Form	- Lehrmittel-Box Stoppregel/Friedenstreppe - Projektwoche „Soziales Lernen“	Modul «Mobbing»	Modul «Sexuelle Gewalt»

Thematische Schwerpunkte

Digitale Medien			
Inhalte		Modul «Medienprofi» (2 Workshops. 3. / 6. Klasse)	
Instrumente/Lehrmittel/Form	Unterricht Medien&Informatik	Unterricht Medien&Informatik	
Sexualität / Körper			
Inhalte	Ausstellung „Mein Körper gehört mir“ (alle 2 Jahre)	Modul «MFM® Mission for Men» Modul «MFM® Zyklusshow»	Modul «Liebe ist...»
Instrumente/Lehrmittel/Form	Lehrmittel zur Ausstellung; Mich und meinen Körper kennen (LP 21)	Aufklärung (LP 21)	
Sucht			
Inhalte		Modul «Selbstbehauptung und Resilienz» Input SSA	Modul «Sucht»
Instrumente/Lehrmittel/Form			
Begleitung Übergänge			
Inhalte	Übergang KG-1. Klasse Begegnung mit neuer Lehrperson	Hospitationen bei der abgeben-den Klasse	Begegnung mit Personen aus der Privatwirtschaft
Instrumente/Lehrmittel/Form	Wellentag Jahresmotto – Leitsätze – Rituale Schuljahressstart	Wellentag Jahresmotto – Leitsätze – Rituale Schuljahressstart	BIZ Jahresmotto – Leitsätze – Rituale Schuljahressstart

Elterninformationen

Schwerpunkte	Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3
Prävention an der VSM	Elterninformation KG 2: Konzept «Lebenskompetenzen fördern»		
Partizipation	Elterninformation KG 2		
Digitale Medien	Elterninformation KG 2 Fokus «Entwicklungspsychologie/Lernen»	Elterninformation Fokus «Games» Elternrat-Café	SuS stellen als Expert:innen aktuelle Apps und Games vor (gelebte Partizipation)
Gewaltprävention	Elterninformation «Soziales Lernen» Elternabend «Mein Körper gehört mir»	Elterninformation «chili-Konflikttraining»	
Sexualität / Körper		Elternabende zu MFM®	
Sucht			Elternabend mit Workshops
Begleitung Übergänge	Elterninformation «Übergang KG-1. Klasse»	Elterninformation «Übergang Prim-Sek I»	Elterninformation «Weiterführende Schulen»

Externe Angebote

Anbietende	Module/Inhalte
Berner Gesundheit BEGES https://www.bernergesundheit.ch	Mediothek, Beratung
Team Soziales Lernen	Modul «Soziales Lernen»
Schweizerisches Rotes Kreuz SRK	Modul «chili-Konflikttraining» Gewaltfreie Kommunikation
SSA	Klassenrat Unterstützung bei der Einführung Schüler:innenrat Modul «Innere:r Schiedsrichter:in» Modul «Selbstbehauptung und Resilienz» Ausstellung «Mein Körper gehört mir» (alle 2 Jahre)
Kantonspolizei Bern	Modul «Gewalt» Modul «Mobbing» Modul «Sexuelle Gewalt»
Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal KJUFA	Modul «Liebe ist...» Modul «Sucht»
MFM https://www.mfm-projekt.ch/	Modul MFM® «Mission for Men» Modul MFM® «Zyklusshow»
Mein Körper gehört mir	Ausstellung «Mein Körper gehört mir» (alle 2 Jahre)
Pro Juventute	Modul «Medienprofi» (2 Workshops. 3./6. Klasse)
Schweizerisches Institut für Gewaltprävention SIG https://www.sig-online.ch/	Intervention in Klassen

Kosten pro Jahr

Zyklus	Angebote	Verantwortlich	Anzahl	Kosten
Zyklus 1	Modul «Soziales Lernen» (2. Klassen Projektwochen)	Team Soziales Lernen	6 Klassen	CHF 6'000
Zyklus 1	Ausstellung «Mein Körper gehört mir» (2./3. Klassen)	KJUFA/SSA	alle 2 Jahre 15 Klassen	CHF 12'000
Zyklus 2	Modul «chili-Konflikttraining» (3. Klassen)	SRK	7 Klassen	CHF 9'240
Zyklus 2	Modul «Mobbing» (4. Klassen)	Kantonspolizei	6 Klassen	gratis
Zyklus 2	Modul «Medienprofi» Pro Juventute (2 Workshops. 3./6. Klassen)	Pro Juventute	15 Klassen	CHF 10'000
Zyklus 2	Modul «MFM® Mission for Men» (5. Schuljahr) Modul «MFM® Zyklusshow» (5. Schuljahr)	MFM®	8 Klassen	CHF 5'000 CHF 5'000
Zyklus 2	Modul «Selbstbehauptung und Resilienz» (6. Klassen)	SSA	8 Klassen	gratis
Zyklus 3	Modul «Gewalt» (7. Klassen)	Kantonspolizei	8 Klassen	gratis
Zyklus 3	Modul «Sucht» (7. Schuljahr)	KJUFA	8 Klassen	CHF 13'200
Zyklus 3	Modul «Liebe ist...» (8. Schuljahr)	KJUFA	7 Klassen	CHF 8'650
Zyklus 3	Modul «Sexuelle Gewalt» (9. Klassen)	Kantonspolizei	8 Klassen	gratis
	Total jährlicher Aufwand Präventionsangebote			CHF 69'090
Zyklus 1-3	Intervention in Klassen (10%)	SIG	7 Klassen	CHF 17'500
	Total jährlicher Aufwand Total			CHF 86'590

Anhang 1: Übersicht «Verlauf»

	Schwerpunkte	Themen / Module	Stufe
Zyklus 1	Partizipation		
	Inhalte	Partizipative Prozesse in Unterrichtssituationen systematisch nützen und etablieren (Wahlmöglichkeit schaffen, Austauschen im Kreis, zuhören, sich mitteilen, etc.) Klassenrat einführen (SSA einsetzen für Einführung Klassenrat)	KG 1. Klasse
	Gewaltprävention		
	Inhalte	Stopp-Regeln, Friedenstreppe Modul «Soziales Lernen» Gewaltfreie Kommunikation	KG 2. Klasse
	Digitale Medien		
	Inhalte		
	Sexualität / Körper		
	Inhalte	Ausstellung «Mein Körper gehört mir» (alle 2 Jahre)	2. Klasse 3. Klasse
	Sucht		
	Inhalte		
Begleitung Übergänge			
Inhalte	Übergang KG-1. Klasse Begegnung mit neuer Lehrperson	KG 2. Klasse	
Personale Kompetenzen	Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse entwickeln	KG 1. Klasse 2. Klasse	
Soziale Kompetenzen	Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt Klassengemeinschaft gesundheitsfördernd und nachhaltig mitgestalten	KG 1. Klasse 2. Klasse	
Methodische Kompetenzen	Sprachfähigkeit, Informationen nutzen, Aufgaben / Probleme lösen Über sein Wohlbefinden sprechen	KG 1. Klasse 2. Klasse	
Zyklus 2	Partizipation		
	Inhalte	Klassenrat etablieren und verbindlich durchführen Rollen sicher übernehmen können Schulanlässe partizipativ planen und durchführen	3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse
	Gewaltprävention		
	Inhalte	Modul «Innere:r Schiedsrichter:in» SSA Alltagssituationen Modul «Chili Konflikttraining» Gewaltfreie Kommunikation Modul «Mobbing» Kantonspolizei	3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 5. Klasse
	Digitale Medien		
	Inhalte	Modul «Medienprofi» Pro Juventute (2 Workshops. 3. / 6. Klasse)	3. Klasse 6. Klasse
	Sexualität / Körper		
	Inhalte	Modul «MFM® Mission for Men» Modul «MFM® Zyklusshow»	5. Klasse 5. Klasse
	Sucht		
	Inhalte	Modul «Selbstbehauptung und Resilienz» Input SSA	6. Klasse
Begleitung Übergänge			
Inhalte	Hospitationen bei der abgebenden Klasse	4. Klasse 6. Klasse	
Personale Kompetenzen	Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit Sich und sein Umfeld ganzheitlich wahrnehmen	3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse	
Soziale Kompetenzen	Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt Konflikte respektvoll und konstruktiv lösen	3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse	
Methodische Kompetenzen	Sprachfähigkeit, Informationen nutzen, Aufgaben / Probleme lösen Themen zu Gesundheit und Nachhaltigkeit selbstständig bearbeiten	3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse	

Zyklus 3	Partizipation		
	Inhalte	Vertretung im Schüler:innenrat wahrnehmen Demokratische Prozesse durchführen Kompetenzen-Verantwortung-Aufgabe wahrnehmen Verantwortung in der Mitbestimmung übernehmen. Projekt Herausforderung Spezielle Projektstage	7. Klasse 8. Klasse 9. Klasse
	Gewaltprävention		
	Inhalte	Modul «Gewalt» Kantonspolizei	7. Klasse
		Modul «Sexuelle Gewalt» Kantonspolizei	9. Klasse
	Sexualität / Körper		
	Inhalte	Modul «Liebe ist...»	
	Sucht		
	Inhalte	Modul «Sucht»	7. Klasse
	Begleitung Übergänge		
	Inhalte	Begegnung mit Personen aus der Privatwirtschaft	7. Klasse 8. Klasse
	Personale Kompetenzen	Selbstreflexion, Selbstständigkeit, Eigenständigkeit Eigene Stärken und Fähigkeiten einschätzen und gezielt einsetzen	7. Klasse 8. Klasse 9. Klasse
Soziale Kompetenzen	Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen	7. Klasse 8. Klasse 9. Klasse	
Methodische Kompetenzen	Sprachfähigkeit, Informationen nutzen, Aufgaben / Probleme lösen Bedeutung von Informationen zu Gesundheit und Nachhaltigkeit kritisch beurteilen	7. Klasse 8. Klasse 9. Klasse	